



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1902

589 (17.12.1902) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-100210](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-100210)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Erlaubt man 30 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag N. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Bg.
Für Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.
Inserate:
Die Colonne-Zeile . . . 20 Bg.
Kürzere Zeilen . . . 25 "
Die Kleinsten-Zeile . . . 40 "

Telegramm-Adresse:
"Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und
Druckerei: Nr. 841
Redaktion: Nr. 877
Expedition: Nr. 218
Filiale: Nr. 815

Nr. 589.

Mittwoch, 17. Dezember 1902.

(Abendblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird
keinerlei Gewähr geleistet.

Zum Verfahren der Obstruktion.

Gegenüber den wilden, aufreizenden Beschuldigungen der sozialdemokratischen Presse, die Mehrheit hätte von Anfang an die Absicht gehegt, den Zolltarif „durchzupeitschen“, hat Abg. Dr. Paasche in seiner letzten Rede mit deutlicher Klarheit das Verhalten der Obstruktion dargelegt, die eine sachliche Behandlung des Tarifs im Reichstag überhaupt gar nicht wollte, und deren einziges Ziel darauf ausging, die Debatten bis zur nächsten Legislatur hinauszuschieben, ohne es zur Entscheidung kommen zu lassen. Bedingt die Taktik der Sozialdemokratie, so sagt die „Nat. Corresp.“, hat die Mehrheit wider ihren Willen zu einheitlichem Vorgehen zusammengeführt und es bewirkt können, daß der Zolltarif nicht nur zu Stande gebracht, sondern auch gegen aller Erwartungen schließlich so schnell erledigt werden konnte. Hatte doch der Seniorenkongress, der in der zweiten Hälfte des Oktober zusammentrat und über die Geschäftslage des Reichstags berieth, um die Dispositionen bis Ostern zu treffen, die Möglichkeit der Beendigung der dritten Lesung des Zolltarifs erst zu Ostern ins Auge gefaßt. Wer aber von einer solchen Möglichkeit ernsthaft sprach, wurde ausgelacht, einfach deshalb, weil die Gegenfrage innerhalb der Mehrheitsparteien sich so stark zeigte, daß bei einer wirklich sachlichen Verathung des Zolltarifs, wie sie im Jahre 1879, wo es sich um prinzipielle Aenderung unseres staatlichen und nationalen Wirtschaftslebens handelte, und wie sie bei den Capribischen Handelsverträgen noch stattfinden konnte, mit aller Wahrscheinlichkeit die Konserverativen den Tarif zu Fall gebracht haben würden.

Aber von Tag zu Tag trat die Obstruktion immer unerträglicher hervor; immer unerträglicher wurde der Hohn und die Tyrannei, womit die Sozialdemokratie die Mehrheit zu zwingen suchte, ihren Wahlschweden zu dienen. Dies Verfahren hat die Mehrheitsparteien zusammenschmeißt, und aus dieser Nothwehr heraus entstand der Antrag der Mehrheitsparteien erfreuliche — Antrag Kardorff. Es war eine Nothwehr, die sich verschärfen mußte, als die Obstruktion nunmehr die Geschäftsordnung zu ihren Agitationszwecken, zur Verhöhnung der Mehrheit und zur Verhöhnung des Parlamentarismus mißbrauchte. Was die Sozialdemokratie in dieser Hinsicht gesündigt hat, springt für die dem parlamentarischen Leben fern Stehenden aus der Lektüre der offiziellen Sitzungsberichte in die Augen, obwohl diese Berichte nicht im Entferntesten die Tragikomödie wiederzugeben vermögen, die sich in den letzten Wochen im Reichstag durch Verschulden der Sozialdemokraten abspielte und das Ansehen des deutschen Reichstags aufs Tiefste schädigte. Aber selbst die nüchternen Lektüre dieser Berichte gewährt einen Einblick in die Kämpfe der sozialdemokratischen Fraktion und lehrt, mit welchen Mitteln sie die sachliche Verathung des Zolltarifs und einen geordneten parlamentarischen Geschäftsgang zu hindern und unmöglich zu machen suchte. Die Herren Singer und Stadthagen werden freilich in ihren Volksversammlungen sich damit brüsten und dafür bejubelt werden, daß der Eine mit

30, der Andere mit 27 Reden „zur Geschäftsordnung“ dem Reichstag die kostbarste Zeit raubte!

Freilich hat die Sozialdemokratie sich mit ihrer Obstruktion arg verrechnet. So spekulierten am Samstag der Dauerredner Antick und seine Genossen wie die „Korresp. für Centrumsblätter“ schreibt, nicht bloß auf die physische Erschöpfung der Mehrheit, sondern auch auf den Verschleiß der Kohlenröhren in den elektrischen Bogenlampen. Das Präsidium erlaubte sich aber die „brutale Vergewaltigung“, die Kohlenröhren nach und nach erneuern zu lassen, so daß ein Versagen der Beleuchtung vollständig ausgeschlossen war. Als diese Maßregel festgesetzt war, hätte der Dauerredner demüthiger Weise aufhören können. Es ist aber ganz gut, daß er sich ganz ausgab und den Retorik aller deutschen Dauerredner großartig schlug. Alle Denkfähigen werden sich sagen, daß in einem Parlament, wo man die obstruierende Minderheit geduldiert acht Stunden lang leere Phrasen murmeln läßt, von Vergewaltigung der Redefreiheit wirklich keine Rede sein kann. Die letzte Kraftanstrengung der Linken hat die volle Niederlage, den gründlichen Zusammenbruch der Obstruktion erst recht drapiert hervortreten lassen. Die großsprecherischen „Taktiker“ Singer-Bebel-Barth haben ein wahres Sedan erlebt, und das deutsche Parlament ist jetzt ein für allemal von der Gefahr befreit, durch eine Obstruktion dauernd lahm gelegt zu werden.

Daß man mit Obstruktionisten, so schreibt die „Kölnische Volkszeitung“ hierzu, an der Spree besser fertig zu werden verliert, werden die Herren in Wien neidisch zugesehen müssen. Der Einbruch dieses Erfolges ist in mancher Beziehung sogar noch werthvoller als die Durchsetzung der Tarifvorlage selbst. Auf der Linken ist allein Eugen Richter der politisch triumphant, denn er hat mit seiner Warnung von A bis Z recht gehabt.

Beschäftigungsgrad im mitteldeutschen Textilgewerbe.

(+) In den Textilbetrieben gehen kurz vor Weihnachten immer so viele Aufträge ein, daß es kaum möglich ist, alle zu erledigen. Es ist eine viel besagte Unflut, daß die Rundschau mit ihren Aufträgen immer bis zum letzten Augenblick zurückhält. Diese Unflut führt jedes Mal zu einer übermäßigen Anspannung der Arbeitskräfte, wie sie auch gegenwärtig in vielen Betrieben wieder zu konstatieren ist. Im Allgemeinen ist der augenblickliche Beschäftigungsgrad überaus günstig. In Chemnitz sind die Strumpfabriken kaum im Stande, alle bestellten Waaren fertigzustellen. Die Einstellung neuer Arbeitskräfte erfolgt, soweit Arbeiter überhaupt placirt werden können. Die Handschuhbranche beschäftigt alle verfügbaren Arbeiter. Aufträge laufen so massenhaft ein, daß sie nicht immer erledigt werden können. Namentlich ist in diesem Winter Amerika ein sehr guter Käufer, der nicht nur viel bestellt, sondern auch gut bezahlt. In Glaucha mit ca. 4000 Arbeitern sind die Betriebe voll beschäftigt. Fortwährend finden Neueinstellungen statt; namentlich suchen seit Eintritt des Frostwetters sehr viele Bauhandwerker in textilindustriellen Betrieben Beschäftigung, was auf die Lohnverhältnisse ungünstig einwirkt. Der regelmäßige Wochenverdienst beträgt bei 10—12tündiger Arbeits-

zeit nur 11—12 Mark. Theilweise wird mit Ueberstunden gearbeitet. Im Streitgebiet von Meeraue wäre jetzt flotte Saison; so sind nur wenige mechanische Stühle im Gange, die von Angestellten, Werkführern usw. bedient werden. Dagegen haben die Hausweber umso mehr zu thun; ihre Stühle sind von Morgens früh bis Abends spät im Gange, ohne daß indes der Verdienst der fleißigen Arbeiter entsprechend würde. In Hohenstein-Ernstthal sind bis auf die Heimarbeiter, die redeliebig Arbeit zugeheilt erhalten, alle Arbeitskräfte voll beschäftigt. Die Zahl der Heimarbeiter, die nur theilweise beschäftigt sind, beträgt 4—500, während in Fabriken mehr als 2000 Personen arbeiten. Die Hausweber verdienen wöchentlich zwischen 4 und 14 Mark, während die Fabrikarbeiter sich auf 10—15 Mark stellen. Fabrikstrumpfwirker verdienen 13—20 Mark. Mädchen bringen es sowohl in Strumpfabriken als in Webfabriken nur auf 4—7 Mark pro Woche. In Lössnitz mit zahlreichen Strumpfwirkeren wird mit Ueberstunden gearbeitet. Neueinstellungen finden, soweit sich Arbeitskräfte finden, fortgesetzt statt. Zugunsten augenblicklich aus der Metallbranche, wo große Arbeitslosigkeit herrscht. Der Wochenverdienst schwankt im Mittel bei Männern zwischen 12 und 25, bei Frauen und Mädchen zwischen 7 und 13 Mark. In Lössnitz und Großschweidnitz sind die ca. 1000 Textilarbeiter voll beschäftigt; Ueberstunden werden nicht gemacht. In einem Betrieb, wo bis vor Kurzem die tägliche Arbeitszeit um eine Stunde etwa 14 Tage lang verlängert war, wurden nach Erledigung der Aufträge 12 Arbeiterinnen entlassen. In Gera-Grätz sind die Webereien voll beschäftigt. Die Differenzen wegen eines Lohntarifs sind beigelegt, da sich die Arbeiter mit einer theilweisen Lohnhöhung, die bei einzelnen Artikeln bis zu 20 pCt. geht, vorläufig zufrieden gegeben haben. Aufträge sind so zahlreich eingegangen, daß der Beschäftigungsgrad weit über den Jahresdurchschnitt hinaus befriedigend bleibt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 17. Dezember 1902.

Rundgebungen aus der nationalliberalen Partei.

Der nationalliberalen Reichstagsfraktion, zu Händen des Reichstagsabgeordneten Bassermann ging folgende Rundgebung aus Stuttgart unterm Datum des 14. Dezember zu:

Hochgeachteter Herr! Der unterzeichnete Vorsitzende des Landesauschusses beehrt sich, Ihnen folgende vom Weiteren Landesauschusse der Deutschen Partei in Württemberg in einer Sitzung vom 14. Dezember einstimmig beschlossene Erklärung anzustellen: Der Weiterer Landesauschusse der Deutschen Partei in Württemberg spricht der nationalliberalen Reichstagsfraktion seinen Dank aus für ihre entschiedene Haltung, als es galt, den brutalen sozialdemokratischen Obstruktionsversuchen ein Ende zu machen, sowie seine volle Zustimmung zu ihrem Verhalten gegenüber dem Antrag Kardorff. Dieser erklärt unter den gegebenen Verhältnissen als der einzige Weg, den Zolltarifen durchzuführen und damit ebenso die Unsicherheit der Lage der Industrie und des Handels zu beseitigen, wie eine namhafte Förderung der Landwirtschaft zu gewährleisten. Der Landesauschusse erbittet in dem ganzen Vorgehen der Fraktion nicht eine Maßregel gegen, sondern für die freiwirtschaftlichen Einrichtungen Deutschlands, nicht eine Gefährdung, sondern eine Rettung des parlamentarischen Wesens, durch welche die Wahllegung der freigeählten Vertretung des deutschen Volkes verübt werden ist. Mit nachge-

Karlsruher Briefe.

II.

(Elettrische Straßenbahn. — Liederhalle. — Bankrott. — Landwirthschaftsrath. — Hoforchestersoncert. — Journalistenverein.)

Es stampft und läßt, es rückt und explodirt — das ist die Karlsruher Straßenbahn mit Accumulatorentrieb, das Scherzgeschöpf der Kaiserstraße, des Oberbürgermeisters und schließlich auch der Straßenbahngesellschaft. Aber jetzt soll der Kalomität ein Ende bereitet werden; dem Bürgerausschuß liegt ein Antrag auf Ankauf vor, dessen Kosten sich auf etwa über sechs Millionen Mark belaufen. Es ist nicht zu zweifeln, daß der Ankauf genehmigt wird. Und mit dem Ankauf fällt der schwerfällige und gefährliche Accumulatorentrieb weg und die Oberleitung wird eingeführt, die man vorerst der Gesellschaft nicht bewilligt, wenn sie nicht einen größeren Prozentsatz der Verrenten der Stadt zugestehen will. Unsere Sozialdemokraten im Bürgerausschuß können es kaum erwaunen, bis die Straßenbahn Eigentum der Kommune ist, und wenn es soweit ist, dann beginnen die neuen Sorgen des Stadtraths. Jetzt schilt man auf die Straßenbahngesellschaft über schlechte Bedienung, zu theures Fahren, minderwertige Wagen, Schinden des Personals; mit dem Verkauf hört natürlich das Schelten nicht auf, nur wechelt der Empfänger der Grobheiten und Herr Oberbürgermeister Schneider wird seinem sozialpolitischen Herzen einen kräftigen Stoß geben müssen, um allen jenen Wünschen gerecht zu werden, die nach Erwerb der Bahn an ihn herangetragen werden. Die Straßenbahngesellschaft hat im letzten Jahre eine Dividende von 0 1/2 Proz. vertheilt, deren Höhe beim nächsten Betrieb vorerst selbstverständlich ausgeschlossen ist, da nicht nur eine Verbilligung der Fahrpreise notwendig wird, sondern vor Allem auch eine Aufbesserung der Löhne des unteren Personals, dazu kommt der Ausbau der Bahn, sodas für die Zukunft mit unangenehmen Rechnungsarbeiten zweifellos wird gerechnet werden müssen.

Der Gesangsverein „Liederhalle“ feierte dieser Tage sein dreißigjähriges Jubiläum mit dem üblichen Festkonzert im großen

Saale der Festhalle in Gegenwart des Großherzogs, der als Protektor des Vereins in liebenswürdiger Weise mit der Großherzogin und dem Erbprinzen die Einladung folgte geleistet hatte. Die „Epigen der Behörden“ dürfen bei solchen feierlichen Anlässen natürlich nicht fehlen und auch das Militär stellt zu solchen alljährlich wiederkehrenden Ereignissen seinen Mann. Das Programm wies unter Anderem ein hübsches Beispiel des Vereinswesens — solche heisst in Karlsruhe jeder Verein — vollmächtig auf, das in gleicher Weise die Vereinsgeschichte der letzten zehn Jahre uns erzählt mit ihren Leiden und Freuden und das in einer Qualifikation des Protektors ausklang. Der Dirigent, Chormeister Karl Reines, hat den Verein auf seiner bedeutenden Höhe erhalten und seine Fähigkeit als tüchtiger Leiter auch in diesem Festkonzert bewiesen. Mehr darf man bei diesem Jubiläumstag über den Dirigenten nicht sagen, denn es war das letzte Konzert, das derselbe voraussichtlich dirigirte; er scheidet von seiner Stelle und macht es dadurch zugleich unmöglich, daß die Liederhalle im kommenden Jahre sich mit betheiligen kann an dem Kaiserpreis in Frankfurt. Herr Reines ließ sich nach dem Konzert auch nicht auf dem Bankrott sehen — sang- und klanglos — bei einem Gefangenen im Allgemeinen ja sonst nicht üblich, tritt er dem Dirigentenpuls zurück.

Da wir jetzt in der Residenz die 100 000 Einwohner, die zur städtischen Reputation notwendig sind, glücklich erreicht haben, dürfen wir uns auch einen kleinen Bankrott leisten; wir treten auf diesem Gebiete allerdings vorerst noch bescheiden auf und machen uns mit Mannheim durchaus nicht messen, aber aller Anfang ist schwer und was nicht ist, kann noch werden. Das Bankrott Friedrich Herz hatte dieser Tage das Delfinen vermissen, der Jubelherz aber nicht, ohne nähere Nachrichten anzugeben, dafür hatte er noch am Tage vorher einen Geschäftsfreund um 1000 Mark beschwändelt und in dem feuer- und diebstahlsicheren Geldschrank ein Kapital von 54 Pfennigen hinterlassen. Eine Spezialität des Betriebes sollen Differenzgeschäfte gewesen sein, gingen dieselben glücklich, so war Geld in der Kasse, fielen dieselben zu Ungunsten aus, dann wurde der Differenzgewinn erhoben, doch auch dies Geschäft hielt nicht lange an, da die Gegenpartien von dem Witz des Differenz-

mandes den gleichen Gebrauch machten — unglückliche Speculationen, Mangel an Credit, Gefälligkeitswechsel, Bankrott — — — Ende.

Dem Bankrott bis zum Landwirthschaftsrath ist naturgemäßer Weise ein weiterer Schritt und wenn derselbe nicht direkt hinter dem Herzlichen Bankrott eingestiegen ist, so kam das wohl daher, daß in der letzten Zeit vom Bankrott der Landwirtschaft so viel geredet wurde, daß man geneigt ist, bei dem Ausbruch „Bankrott“ vorübergehend auch an die Landwirtschaft zu denken. Man dachte eigentlich nicht mehr recht an den Landwirtschaftsrath, sondern man hatte gehofft, eine Landwirtschaftskammer einberufen zu können; aber in den letzten Landtagsstunden, die Koffer waren bereits gepackt, die zweite Kammer hatte noch ein Duzend Petitionen zu erledigen, hatte die erste Kammer der Landwirthschaftsrath und hochgeehrten Herren in aller Eile das Landwirtschaftskammergesetz unter den Tisch fallen und an die zweite Kammer gar nicht mehr gelangen lassen. Und so sagt wieder der alte, gute Landwirtschaftsrath mit dem Präsidenten Klein an der Spitze, dem tapferen Agrarier, der die erstmalige Gegenwart des Großherzogs in einer Interessentenvertretung sofort bemerkt, die Rath der Landwirtschaft in das geeignete Licht zu stellen. Er mußte zwar selbst zugestehen, daß es Zufall sei, daß gerade der Landwirtschaftsrath die erste Corporation sei, die der Großherzog mit seiner Gegenwart beehrte — aber innerlich machte sich die freundliche Beidatignahme des Großherzogs für die nachbleibenden Agrarier sehr hübsch — etwas weniger rustikal wäre allerdings urbaner gewesen. Der Großherzog hielt vier Stunden bis zu Ende der Sitzung getreulich aus und mit ihm sein Adjutant, dazu gehört Wammesdamm und Aufopferungsfähigkeit zugleich.

Da Weihnachtsfest sich nun doch mit einer gewissen geschäftlichen Aufregung nähert, so haben die Konzertveranstalter mit dem v. l. Publikum ein gewisses Erörtern und eine mehrwöchentliche Schonzeit eintreten lassen. Das letzte große Konzert brachte uns das Hoforchester im großen Festsaal. Das Programm war interessant und klassisch zugleich und am Dirigentenpuls stand Felix Rott. Er brachte uns erstmalig Sebastian Bachs drama-
uar musica non „Betrübt zwischen Himmel und Erde“, so tollkühn

schmelter Hochachtung! Der Vorsitzende des Bundesausschusses, Adolf Schiedmayer, Kommerzienrat.

Aus Schalte (Weisbaden) erhielt die Fraktion folgende, ebenfalls vom 14. Dezember datierte Rundgebung:

Die heute in Schalte tagende sehr stark besuchte nationalliberale Parteiversammlung spricht der nationalliberalen Fraktion im Reichstage herzlichen Dank aus für die mannhaftige Vertretung der Sache des deutschen Reichstages und erklärt ihre volle Zustimmung zu dem festen Entschließen für den Zolltarif, sowie zu den Maßnahmen, welche die Fraktion zur Durchbringung des Zolltarifs für nötig erachtet hat.

Die Unruhen in Deutsch-Ostafrika.

Die im Juli d. J. im Bezirk Kilimatinde ausgebrochen waren, sind endgültig unterdrückt worden; doch hat die Aufstandsbewegung anstehend auf die benachbarten Bezirke gewirkt. Die „Deutsch-Ostafrik. Ztg.“ berichtet in ihrer letzten hier eingelaufenen Nummer vom 15. Novbr.: „Im Bezirk Kilimatinde haben nach neuerdings wieder eingetroffenen Nachrichten weitere Feindseligkeiten nicht mehr stattgefunden, und die Feindseligkeiten können deshalb als gänzlich beendet angesehen werden. Eine Fortsetzung haben die Unruhen jedoch im Anfang Oktober in der Landschaft Usandini und bis in den Bezirk Trangi hinein gefunden. Ausführliche Nachrichten über den Verlauf dieser Unruhmäßigkeiten liegen noch nicht vor. Aus telegraphischen Nachrichten jedoch erfahren wir, daß Widerstandigkeiten der Bevölkerung in Trangi den Hauptmann Bond veranlaßten, am 5. Oktober mit einem Teil der Besatzung von Mopua nach Trangi zu marschieren. Nach Vereinigung mit Oberleutnant Sitz und der Besatzung von Kondoo-Trangi ist es Hauptmann Bond in kurzer Zeit gelungen, den Aufstand im Entstehen niederzuwerfen. Hauptmann Bond ist am 4. November wieder nach Mopua zurückgekehrt. Ueber die Verluste ist bisher nur bekannt geworden, daß Ukariis nicht gefallen sind.“

Deutsches Reich.

[] Berlin, 17. Dez. (Börsengeschnovelle.) Auf die fast bis zur Unkenntlichkeit große Wahrscheinlichkeit der Einbringung der Börsengeschnovelle im Reichstage, nachdem der Zolltarif zur Verabschiedung gelangte, hatten wir schon am Samstag hingewiesen. Unsere Voraussage erweist sich nach halbamtlicher Verkaufsbüro als zutreffend. Man darf darauf rechnen, daß die bezüglichen Verhandlungen im Reichstage sich ziemlich umfangreich gestalten und durch Wochen hinziehen werden. Einerseits werden die Agrarier im Zusammenhang mit der Beratung der Novelle ihre bekannten Anträge auf schärfere Ausführung des Börsengesetzes einbringen, andererseits wird von börsenfreundlicher Seite eine ganze Reihe von Wünschen geltend gemacht werden, die in der Novelle, um die es sich einstweilen handelt, Berücksichtigung nicht gefunden haben.

— (Die letzten Ansprachen des Kaisers) gegen die Sozialdemokratie werden nach dem „Vorwärts“ auch in der Arme als Flugblätter verteilt. So wird aus Fulda gemeldet, daß das Offizierkorps des Kurhessischen 2. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 47 die betreffenden Ansprachen des Kaisers in Gießen und in Breslau durch den Druck vervielfältigt und als Flugblätter an das Regiment hat verteilen lassen.

— (Prinz Friedrich Leopold von Preußen) ist am Sonntag auf der Habel beim Schlitsschiffen eingetroffen und mit seinem Adjutanten, der zur Hilfe herbeieilte und selber dabei einbrach, in größte Gefahr gerathen. Der Unfall geschah auf dem Schmelensee in der Nähe von Baumgartenbrück. Nachdem der Prinz und sein Begleiter in Sicherheit gebracht waren, wurden sie in der Hermannschen Wollwäscherei zu Baumgartenbrück mit trockenen Kleider versehen und kehrten dann nach Schloß Glienicke zurück.

— (Bei den Staatsberatungen im Reichstage) nach Neujahr wird voraussichtlich eine große Rolle die Frage der Lebensmittelpreuerung spielen. Zu erwarten sind Mittheilungen, welche vom Bundesratshaus über das Ergebnis der Ermittlungen wegen des Umfangs der Fleischnoth und der Fleischpreuerung werden gemacht werden. Soweit man hört, hat sich eine eigentliche Fleischnoth im hiesigen Sinne des Wortes anders als vorübergehend nicht feststellen lassen. Wohl aber hat von einer Fleischpreuerung im Allgemeinen und von einer weitgehenden in nicht wenigen Einzelfällen die Rede sein müssen. Zum nicht geringen Theile ist dies auf die Ernte-, Fütterungs- und Aufzuchtverhältnisse sowohl des vorigen Jahres wie des laufenden zurückzuführen. Wegen der guten Futterernte im laufenden Jahre hatten die Viehzüchter — namentlich die Schweinezüchter —

Weiter nach in der ergründeten Weise mit seinen Wegnern abgerechnet, die allerdings dem alten Leipziger Thomaskantor nicht nur verständnislos gegenüberstanden, sondern denselben auch in niedriger Rücksicht verfolgten. Was hat in dem Werk die hegreifliche Kraft des Idealismus im Kampfe mit der am Realisten hofenden Beschränktheit mit welcher goldnem Humor und geistig Ein gemischer Chor aus Kunstfreunden und noch mehr Kunstfreunden, als stärkende Kraft der Hoftheater und die ersten Solisten unserer Hoftheater führten das Werk vorzüglich durch. Beebrens's „Glocke“ beschloß den fünfzehnten Abend, für den vor allem auch unserm Hoftheater der Dank nicht vorenthalten bleiben soll.

Zu der letzten Zeit haben sich mit und ohne Erfolg verschiedene Gesellschaften mit Sanierungsversuchen und Reorganisationsplänen beschäftigt und durch Zusammenlegen von Aktien gedroht, auf einen neuen Zweig zu gelangen. Mit solchen Sanierungsplänen hat sich im Herbst auch der hiesige Journalistenverein beschäftigt, der aus mehrjährigen Winterschlaf erst dann erwachte, als der langjährige Redakteur seinen Wohnsitz nach Berlin verlegte. Aber dann darf sagen, der Schlaf unter offizieller Oberhoheit ist ihm vorzüglich bekommen und zu neuem Beginn ist er erwacht — der alte Vorstand in seinen Haupten wurde zwar wiedergewählt, aber ein jugendliches Comité, gewissermaßen Agitatoren- und Vergnügungscomité hina und das hat schon Wunder bewirkt, so daß man sich der Hoffnung hingeben darf, daß das Vereinsjahr lebend überstanden wird. Seitens der großen Abend des Vereins im kleinen Gesellschaftssaal, die Reden und Kompositionen des Vereins hatten das Wort: der Verbe und Liebesdichter Albert Herzog, der Balladenbilder Heinrich Meyer und der moderne Poet Reichardt Karl Hoff, dessen liebenswürdige Gattin als Dichterin unter ihrem Pseudonym Johanna Heideberg rühmend bekannt ist. Und als Wiederkompani trat vor und der Schriftsteller der „Kocherbrunnen Zeitung“, der hiesige Verfasser der Reichspolit (lat epochen) Julius Kay, der zwar seinen näheren Bekannten als feinsinniger Dichter längst bekannt, hier aber noch niemals öffentlich sich hatte hören lassen. Er zeigt in seinen Reden tiefe, wie hätte bald aufgeschrieben offiziell — letzte Empfindung, die durch eine ge-

nicht nötig, ihre Aufzucht zu den billigen Preisen loszuschlagen, die ihnen von den Händlern geboten wurden. Deshalb zogen die Preise an. Hin und wieder kamen auch besondere drückliche oder Gegen-Verhältnisse in Betracht. In welcher Weise die Befreiung der Fleischmarkt-Verhältnisse durch das volle Inkrafttreten des Fleischbeschaugesetzes zum nächsten 1. April wird beeinflusst werden, läßt sich zur Zeit noch schwer sagen. — (Ein Erholungsheim für Redakteure) will der Verein deutscher Redakteure in Rheinsberg schaffen. Grund und Boden ist dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Dr. Richard Brede, von der Stadt Rheinsberg zum Geschenk angeboten worden.

Aus Stadt und Land.

Rheinheim, 17. Dezember 1902.

* Personalnachricht. Verlegt wurde Regierungsrathmeister Karl Kitzler in Freiburg zur Rheinbau-Inspektion Rheinheim.

* Die Rheinheimer Audergesellschaft feierte am Samstag, 13. d., im Hotel „Weinischer Hof“ ihren Weihnachtsabend unter sehr zahlreicher Theilnahme ihrer Mitglieder. Ein gemeinschaftliches Essen eröffnete den Abend, während welchem der 2. Vorsitzende des Vereins, Herr Straßelhaus, in schönen Worten den Erschienenen seinen Willkommengruß entbot. Sodann hielt Herr Rechtsanwalt Hüning die Festrede, die nach Form und Inhalt ganz der Bedeutung der Feier angepaßt war und bei Jedem einen tiefen Eindruck hinterließ. Weiter schied er in seinem Element ist, und sandte auch an diesem Abend seine Klavierstücke wieder großen Beifall, während Herr Hamann durch den Erfolg, den seine von ihm vorgetragenenlieder hatten, sich am besten davon überzeugen konnte, wie dankbar seine herzlich klingende Stimme stets aufgenommen wird. Auch Herr Henne, dessen Stimmittel wohl jeder Hochlobens Ehre machen würde, hat sich im Fluge die Herzen der Gesellschaft erobert. Große Theilnahme erzielte die von den Herren Sörgel und Braun vorgetragene Stimmstimmstimmstimm, welche ihren Ursprung der bekannten Coupletfabrik des Vereins zu verdanken haben. Die Verlosung der Geschenke, die mit dankenswerther Sachkenntnis eingekauft waren, machte Manchen reich, besonders aber vertriehen die anonymen Liebesgaben an einzelne Mitglieder, deren Auspackung viel Anspruch an die Sachkenntnis der Gesellschaft stellte, daß im Verein mancher Kopf steht, der für echten feinen Humor Verständnis hat. Durch Abingen entsprechender Lieder, wovon besonders das von Herrn Braun gedichtete Weihnachtslied erwähnenswert ist, und durch die Erzählungen der „Odonang Popparische“ wurden die Prothesenpausen des Abends ausgefüllt, der mit Recht als ein in jeder Richtung wohl gelungenen zu bezeichnen ist.

* In der Frage des 8-Uhr-Ladenschlusses scheint der Stadtrath von einer falschen Voraussetzung ausgegangen zu sein, als er den 8-Uhr-Ladenschluß ablehnte. Die kleinen Geschäfte würden selbstverständlich schwer geschädigt werden, wenn sie schon um 8 Uhr schließen müßten, während die Warenhäuser und Großhändler bis 9 Uhr offen halten könnten. Die Annahme, daß die Warenhäuser und Großhändler Gegner des früheren Ladenschlusses sind, trifft aber gar nicht zu, im Gegentheil stehen diese mit in der vorberathen Reihe der Befürworter des 8-Uhr-Ladenschlusses. Unter diesen Umständen dürfte eine nochmalige Prüfung der Angelegenheit durch den Stadtrath unumgänglich sein. Wir können nur wünschen, daß eine erneute Beratung der Frage zur Einführung des 8-Uhr-Ladenschlusses führt, den wir nach jeder Richtung hin für begründet und herbeiwünscht halten. Jedem eine Schädigung wird der 8-Uhr-Ladenschluß wohl Niemanden in der Einwohner-schaft bringen. Andere Mächtigkeiten dürfen in dieser Frage nicht entscheidend sein.

* Kaiserpanorama, E 6, 1. Galten die im Kaiserpanorama bisher zur Ausstellung gebrachten Serien dem Vergnügen und der Bewunderung von Naturgenüssen, so kann sich diese Woche der Besucher an der Pracht und pompösen Krönungsfeier König Eduards ergözen und London im Besichtigung schauen.

Aus dem Großherzogthum.

B.C. Karlsruhe, 16. Dez. Der Verein „Volkshilfsbildung“, der im vorigen Jahre hier ins Leben gerufen wurde, hat eine erfreuliche Entwicklung genommen. Die Zahl der Mitglieder ist innerhalb eines Jahres von 404 auf 700 gestiegen. Der Verein beschäftigt, in der Stadt (Volkshilfsbildung) — Schülerritze eine weitere Leberdele zu errichten, wobei er von der Stadtverwaltung in der liberalsten Weise unterstützt wird.

B.C. Karlsruhe, 16. Dez. Die Handwerkerkammer Karlsruher hat am nächsten Freitag im Rathhause ihre fünfte öffentliche Sitzung ab. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Tätigkeitsbericht, 2. Regelung des Submissionswesens, 3. Wahl eines Beauftragten, 4. Spezialprüfungsordnung für die Meisterprüfungen, 5. Berichterstattung über die Landesversammlung des Verbandes badischer Gewerbevereine, den 7. Verbandstag des badischen Handwerkerlandesverbandes und den dritten Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtstag, 6. Anstellung des Secretärs, 7. Anträge und Wünsche.

Wisse Kraft der Unmittelbarkeit, die sich ja auch in seinen Kritiken bemerkbar macht, einen kraftvollen Zug erhalten. Die Reder wurden von Fräulein Knittel, der Tochter eines Verlegers — wir sind auch hier beim Weiter gegeben — allerbstei vorgetragen — Erklärung der Stimme vereinigte sich hier mit prächtigen Mitteln. Dem offiziellen Theil folgten der Großherzog und Prinz Karl an, sowie verschiedene „Epiken“ der bekannten Behörden, unter ihnen auch der Oberstaatsanwalt des Hoftheaters, Egg. Dr. Wülfel, der übrigens zu den arbeitsamsten Mitgliedern des Vereins zählt. Der zweite Theil des Abends war dem Humor gewidmet, in welchem sich besonders ein junger Kollege in den fröhlichsten Formen zu betrogen verstand. Von dem Fest begaben sich die Kollegen zu den Morgenstunden ihrer Wälder.

* Baden, 16. Dez. Von Frau Geheimrath Krupp ist zu Folge des unterm 24. d. M. an dieselbe Namens der hiesigen Kollegen gerichteten Beileids-Telegrammes heute dem Herrn Oberbürgermeister Krupp ein nachfolgendes Schreiben zugelaufen: Hügel, 13. Dez. 1902. Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister! Euer Hochwohlgeborn haben mir und meinen Kindern auch im Namen der hiesigen Kollegen in herzlichen Worten Ihre Theilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes bezeugt und dabei des Entschlafenen in so erhabener Weise gedacht, daß es mir besonderes Bedürfnis ist, hierfür meinen und meiner Kinder innigsten Dank auszusprechen und Euer Hochwohlgeborn zu bitten, der Vermittler meines Dankes bei den hiesigen Kollegen sein zu wollen. In aufrichtiger Ergebenheit Margarethe Krupp.

B.C. Bretten, 16. Dez. In der evangel. Kirchengemeindefammasung wurde der Wunsch ausgesprochen, daß der Beschluß der Diözesansynode, wonach die Beerbigung von Selbstmördern ohne Grabgelände zu erfolgen hätte, für die hiesige Gemeinde nicht aufrecht erhalten werden soll, da seine Durchführung sich nicht als verthebende Härte gegen die Hinterbliebenen wie als Abhaltunggrund für Lebensmüde erweisen würde.

B.C. Mosbach, 16. Dez. Die Eisenbahnreparatur ging lt. „Bad. Woztg.“ um 95 000 M. an den Pächter des Gethofs zur Krone, Herrn Hög, über.

B.C. St. Blasien, 16. Dez. Die Kirchengesellschaft Hotel und Kurhaus St. Blasien, die mit einem Kapital von 500 000 M. arbeitet, verzeichnet für das am 30. September abgelassene Geschäftsjahr nach Abzug von 18 283 M. (18 029 M.) Zinsen einen Reingewinn von 40 000 M. (43 766 M.).

B.C. Neustadt, 16. Dez. Für die bevorstehenden Bürgermahlzeiten ist eine Verhandlung zwischen dem Centrum und der nationalliberalen Partei zustande gekommen. Es ist eine gemeinschaftliche Liste von Namen vereinbart worden, wonach unter den 30 neuwählenden Mitgliedern des Ausschusses 8 dem Centrum, 22 den Nationalliberalen gehören.

Platz, Hessen und Umgebung.

* Wiesbaden, 16. Dez. Heute Vormittag entstand in einer Werkstatt im Hofe des Hauses Dohrmeierstraße 17 durch die Explosion eines Motors Feuer. Man hatte versucht, den Motor, der eingestürzt war, durch Klotzfeuer loszuschlagen. Im Augenblick stand die Werkstatt — oder vielmehr der Bretterstuppen — in hellen Flammen. Noch ehe die Feuerwehr zur Stelle sein konnte, hatte das Feuer auch schon die äußerste Dachrinne des von der Werkstatt nur durch eine ganz schmale Gasse getrennten „Römerjaal“ ergriffen. Die Feuerwehr griff das Feuer sofort von zwei Seiten an und es gelang ihr auch, die Werkstatt bald außer Gefahr zu bringen. Gegenüber dem auf dem Dach des „Römerjaal“ immer mehr um sich greifenden Feuers waren jedoch alle Anstrengungen ergebnislos. Einerseits war ein sehr unglücklicher Wind der ganz enorm schnellen Ausbreitung des beherenden Elements sehr förderlich und andererseits fand das Feuer in etwa 200 unter dem Dach liegenden Strohsäcken hinreichende Nahrung. In ganz kurzer Zeit stand das ganze Dach in hellen Flammen und die Feuerwehr hatte schon einen schweren Stand, wenn sie nur die umliegenden Gebäude zu retten trachtete. Bei einem Versuch, sich dem Brandherde von vorne über das Dach des Einganges zu nähern, brach der Feuerwehrmann Koch durch ein Glasdach und erlitt schwere Schnittwunden an Armen und Beinen; er wurde schwer verletzt nach seiner Wohnung gebracht. Die Bewohner des Hinterhauses flüchteten aus ihren Wohnräumen auf die Straße. Binnen etwa 1 1/2 Stunden war der ganze „Römerjaal“ bis auf die 4 Umfassungsmauern niedergebrannt. Das Dach gerüst, das aus schweren, 40 Centimeter dicken Holzballen bestand, stürzte zusammen. Der Schaden, den der Besitzer, Herr Weigand, erleidet, ist recht groß; denn wenn der Saal auch bei der hiesigen Brandversicherungsfirma versichert war, so entgehen dem Besitzer doch für den kommenden Winter die ganze Saaldecke und sonstigen Ein-nahmen.

* Frankfurt a. M., 17. Dez. Bei der Firma Carl Kachel in der Reilmannstraße wurde heute Nacht ein Einbruch verübt. Die Diebe demolirten einen Rastenschrank, in welchem sich die Schlüssel zu dem großen Rastenschrank befanden und entwendeten aus letzterem 2—3000 M. Alles Andere blieb unberührt.

* Mey, 16. Dez. Als toller Duellant hatte sich der Dragoner Goebbe vom 9. Regiment vor dem Kriegsgericht der 34. Division verantworten. Er hatte eines Tages mit einem ehemaligen Schulfameraden, der jetzt Musikleiter bei den 145ern ist, des Guten zu viel gethan und um dem Jugendfreund die Leberlegenheit des Reitersmannes dem simplen Infanteristen zu zeigen diesen zum Kampf herausgefordert. Er ging ihm mit der blanken Plempe nach, fiel auf ihn ein, vermunderte einen dazwischentretenden Dritten, fuz, trieb es so weit, bis dem Infanteristen auch das Blut wallte; er zog ebenfalls vom Leber und hieb den forchen Reiter ganz erbärmlich anfaseln, sodas er fortgetragen werden mußte und sein Schwert elend verborgen auf dem Kampfplatz zurückließ. Zu diesen wüthenden Pöbeln kam jetzt noch das Urtheil des Gerichts, das wegen Waffenmißbrauch auf 48 Tage Gefängnis erkannte. In Urtheilrecht des eigenartigen Falles und da Goebbe sich bei dem Vorfalle einige nicht unerhebliche Wunden geholt hatte, wurde jedoch ein Gnaden-

aus dem 16. Jahrhundert. Die Geschichte, die in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts spielt, ist in Kurzem die folgende: Andrea Galeggi, ein reicher Bewohner der Insel Rodia, verheiratete seine Tochter Elisabetta mit Raffaele Galeggi. Letzterer trennte sich jedoch bald von ihr, hauptsächlich wegen ihres leichtfertigen Betragens, und der über solche Beleidigung wüthende Andrea larmierte seinen Schwiegersohn auf und erholte ihn. Er wurde verhaftet und vor Gericht gestellt, und nur sein großer Einfluß rettete ihn vor einem schimpflichen Tode. Seine Tochter vermählte sich zum zweiten Male mit Pietro Quercini, der im Leben der Typus von Shakespeares Brabantio ist, und dieser Ehe entsprang eine Tochter Palma, die 1633 Nicola Quercini heirathete. Palma und Nicola sind nach Professor Levi die wirklichen Namen von Desdemona und Othello; ihre Geschichte liegt Entias Erzählung zu Grunde, die wieder Shakespears Inspreit hat. Nicola war ein reicher, feuriger Soldat, der um das Jahr 1642 etwa 40 Jahre alt war, während Palma damals 27 Jahre alt gewesen sein muß. — derselbe Altersunterschied wie zwischen Othello und Desdemona. Zu der Frage, ob dieser Quercini ein „Mohr“ war, weiß Levi darauf hin, daß in einer Zeit der Vermischung mit maurischen Blute in Venedig gar nicht Angehörliches war. Noch heute hat ein Mitglied der Familie Quercini, wie Professor Levi aus eigener Anschauung weiß, eine holloladenfarbene Haut. Das erklärt sich vielleicht daraus, daß viele der aus Spanien vertriebenen Maurer nach Venedig flüchteten. Auch erkannten mehrere Adelige, die von maurischen Zimmermännern Kinder hatten, letztere auf ihrem Todtenbett als legitime Sprößlinge an. Nicola kann also aus einer solchen Verbindung stammen. Er hatte viele Freunde, aber auch viele Feinde, unter denen sich Carlo Quercini befand, den man für das Urthil Gallois hält, und Antonio Galeggi, der Schreiber der aufgefundenen Briefe. Palma und Nicola liebten sich einige Jahre lang nach ihrer Hochzeit glücklich, aber dann änderte sich ihr Verhältnis. Nicola war oft von Hause abwesend, da er gegen die Lürken kämpfte, und wenn er zurückkehrte, war er verdrüßlich und argwöhnisch. Im Jahre 1639, vielleicht während seiner Abwesenheit, wurde ihm ein Sohn Namens Ottaviano geboren, der beide Eltern überlebte und 1662 ihr Vespertum erlebte. Schließlich

Tagesneuigkeiten.

— Othello und Desdemona in der Geschichte. Zu der Frage, ob Othello und Desdemona wirklich gelebt haben oder nur Schöpfungen der dichterischen Phantasie sind, ist es dem italienischen Historiker Professor Cesare Augusto Levi gelungen, eine Anzahl neuer Dokumente beizubringen. Während Professor Levi Material für ein Geschichtswerk sammelte, erwiderte er in einem allen venezianischen Palast Dokumente, in denen die Schicksale dieses Tragödie ausführlich erzählt wird; die Hauptcharaktere sind Mitglieder aristokratischer und einflußreicher Familien, und obgleich die Namen in den Dokumenten nicht die des Stückes sind, ist die Geschichte in beiden so ähnlich, und es gibt so viele andere Vergleichspunkte, daß der Historiker glaubt, damit sei das Problem endlich befriedigend gelöst. Professor Levi's Aufmerksamkeit richtete sich schon vor zwei Jahren auf den Gegenstand; er fand damals in den Archiven des Grimani-Palastes in Venedig eine große Anzahl Briefe, aus denen er die Geschichte entnehmen konnte. Neuerdings hat er nun weiteres Material erhalten, über das er im „Reinpost Herald“ ausführlich Bericht erstattet. Seine Darstellung gründet sich auf Manuskripte und alte Familienporträts

Rjn.

geschick eingereicht. Der Infanterist, der in Rothweh behandelt hatte, war gar nicht unter Anklage gestellt worden.

Zutlingen, 16. Dez. Der über die Bank Speidel ausgebrochene Konkurs scheint zu keinem erheblichen Resultat zu führen. Die Schuldmasse ist, soweit jetzt schon ersichtlich, eine enorm hohe. Ein Wuppinger Bankier hat allein eine Forderung von 80 000 M. Auch sollen Depositen, allerdings in kleinerem Betrage, von Speidel veruntreut worden sein.

Gerichtszeitung.

Wannheim, 16. Dez. (Strafkammer II.) Vors.: Herr Landgerichtsdirektor Walz. Vertreter der Groß-Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Baumgartner.

1) Wie kommt es, daß meine Fenster gestern nicht gepußt wurden? ...

2) Zur Nachtzeit drangen der 35 Jahre alte Händler Philipp ...

3) Eine Frau erscheint auf der Anklagebank und gleichzeitig ...

4) Unter Anleitung ihrer Stiefmutter hat die 23 Jahre alte ...

5) Der 25 Jahre alte Milchhändler Adam Bub ist vom ...

6) Der Milchhändler Karl Nienemischneider nahm am ...

7) Der 43 Jahre alte Kumpenhammer Adam Red ist ein ...

8) Der 42 Jahre alte Tagelöhner Martin Held und Sodenheim ...

9) Vor 3 Jahren wurde im Gasthaus zum „Grünen Laub“ ...

wurde sein Mißtrauen und die harte Behandlung seiner Frau ...

— Ein wichtiger Altersumschwung ist neulich im Staat ...

trübsellen Schneider Leo A in der auf Weimath, das ...

Sport.

Termine der Pferderennen. Im Wesentlichen sind die ...

Leut. Böckers, der auch auf der Wannheimer Bahn zu den ...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Kleine Mittheilungen. Die Generalprobe zu Goldmarck's ...

Geschäftliches.

(Außerhalb der Verantwortung der Redaktion.) ...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“ ...

Grande, fand ein Geologe einige Kalksteinfelsen ...

Der Werth eines Menschenlebens. Eine interessante ...

verlangte Kaution von 8000 Frs. für Herausgabe der ...

Köln, 17. Dez. Der Mittelrhein ist frei von Treibeis ...

Berlin, 17. Dez. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Am ...

Berlin, 17. Dez. In vier Versammlungen nahmen ...

Heinzen, 17. Dez. Einer Mitteilung der Hohen ...

Breslau, 17. Dez. Der evangelische Arbeiter ...

Paris, 17. Dez. „Leit Journal“ veröffentlicht ein ...

Herford, 17. Dez. Seit gestern Abend steht das ...

Peking, 17. Dez. (Neuter.) Die russische Regie ...

Braubrand in Berlin ...

Berlin, 17. Dez. Heute Mittag wurde die 60jährige ...

Berlin, 17. Dez. Das Polizeipräsidium setzt auf die ...

Der Konflikt mit Venezuela.

Die Verhandlungen im englischen Parla ...

Proklamation Casros,

welche dieser nach der Beschießung Puerto Cabellos ...

bedwilligt wurden, sind zu bemerken: Für die Waise einer Frau ...

Ueber Macconis transatlantische Telegraphie ...

die neue Kundgebung, wir müssen uns als tapferes und glückliches Volk bezeichnen gerade in dem Augenblick, wo zwei der mächtigsten Staaten Europas wie Secunden gegen uns handeln. Ich rufe euch also die größte Vorsicht an, damit wie niemals unser Recht aufgeben, nach auch die Gerechtigkeit schwächen, die unserer Sache zur Seite steht. Was auch die Folgen des Kampfes sein mögen, sorgen wir dafür, daß der gute Name und der Ruhm Venezuelas unangefastet bleiben. Wenn wir erliegen müssen, so sei es mit Ruhm bedeckt und heldenhaft. Aber ich verleihe euch, das Vaterland wird gerettet werden, weil über den mächtigsten Menschen der Erde noch ein Gott steht, der Alles sieht, der Alles rächt, und der uns in dieser verhängnisvollen Stunde nicht verlassen kann, weil wir Recht und Gerechtigkeit für uns haben. Was mich angeht, der ich nie vor einer Gefahr gezittert habe, so schreibe ich, meine Pflicht zu thun, meine ganze Pflicht, und wenn es nötig ist, mein Leben für die Verteidigung der nationalen Ehre hinzugeben."

Weitere Maßnahmen gegen Venezuela.

* London, 16. Dez. Lord Spencer fragte im Oberhaus an ob für den Fall, daß die Beschlagnahme der venezolanischen Schiffe die gewünschte Wirkung nicht habe, die Regierung zu einer Zwangsmaßnahme gegen die venezolanische Regierung plane. Der Minister des Aeußeren Marquis of Salisbury erwiderte: In diesem Falle werden weitere Zwangsmaßnahmen zweifellos erforderlich sein. Die Frage ist von der britischen Regierung in Beratung mit der deutschen Regierung zu erörtern, und es ist entschieden worden, alsdann zur Blockade der venezolanischen Häfen zu scheitern, von denen einige von britischen und einige von deutschen Kriegsschiffen zu blockieren sein werden. Es ist nicht beabsichtigt, eine britische Streitmacht zu landen und noch weniger venezolanisches Gebiet zu besetzen.

Italien.

* Washington, 17. Dez. (Neuter.) Italien schließt sich der Vereinigung Deutschlands und Englands bezüglich Venezuelas unter den von diesen selbst eingehaltenen Beschränkungen bezüglich der Unteroffnung von Gebietsverweigerung an.

* Caracas, 17. Dez. (Neuter.) Die italienische Gesandtschaft verläßt morgen Caracas. Der italienische Gesandte überreichte keine ein Ultimatum, in dem er die Zahlung von 120 000 Pfund Sterling verlangt. Den Schutz der italienischen Interessen übernimmt die amerikanische Gesandtschaft. Von der spanischen und belgischen Gesandtschaft sind ebenfalls Noten an die venezolanische Regierung gerichtet worden, in denen letztere erinnert wird, daß Spanien und Belgien das Recht der weisheitsbegünstigten Nation genießen und, im Falle daß die Forderungen der anderen Mächte bezahlt werden, sie dieselbe Behandlung verlangen. Der General der russischen Flotte, Kommandant "Wolko", ist hier eingetroffen und von Tausenden mit Begeisterung begrüßt worden.

Weitere Meldungen.

* London, 17. Dez. Aus Caracas wird gemeldet: Die Redakteure der Blätter, welche in Freiheit gesetzt waren, sind neuerdings wieder verhaftet worden. Die Führer der Insurgenten erklären, sie bedauern zwar die Lage Venezuelas, sie hätten sich aber an der Bekämpfung der Feinde nicht beteiligen. Der italienische Ministerresident hat die Forderungen seiner Regierung denen von Deutschland und England angegeschlossen und ein neues Ultimatum überreicht betreffend die sofortige Auszahlung einer Summe von 60,000 Dollar. Der amerikanische und spanische Gesandte sowie der belgische Gesandte haben der venezolanischen Regierung eine Note überreicht, worin sie sich für ihre Länder die Behandlung als bevorzugte Mächte anschießlich der Auslieferung der deutschen und englischen Forderungen vorbehalten.

* Caracas, 17. (18.) Dez. Das deutsche Kanonenboot "Panther" ist nach Maracaibo abgegangen, um die "Miranda" und noch übrige venezolanische Kriegsschiffe aufzubringen. Vom Gouverneur der Insel Margarita ging die Meldung ein, daß englische und deutsche Kriegsschiffe unter dem Strande liegen.

* Leipzig, 17. Dez. Die deutsche Kolonie in Caracas sah eine Resolution, in welcher dem amerikanischen Gesandten hohe Anerkennung gesagt wird zu seiner Haltung ihr gegenüber. Caracas sei ruhig und wende Deutsche und Engländer eröffnen wieder ihr Geschäft. Die Revolutionäre brachten den Regierungstruppen zwei Niederlagen bei und sollen jetzt 3000 Mann stark auf Caracas marschieren. Der Rebellenführer Bolanos ist angeblich geneigt, sich mit Deutschland und England gütlich zu vergleichen.

* Caracas, 17. Dez. (Neuter.) Vor der Beschlagnahme der venezolanischen Schiffe im Hafen von La Guayra durch die Verbündeten richtete der deutsche Befehlshaber folgende Botschaft an die Kapitäne der venezolanischen Schiffe: "Auf Befehl meines Souveräns und des Kommandeers der deutschen Kriegsschiffe in West-Indien erlaube ich Sie, die Flagge sofort zu streichen und die Schiffe mit der Mannschaft binnen 10 Minuten zu verlassen. Dieses ist keine Kriegsmassnahme seitens Deutschlands, sondern es geschieht nur zu dem Zweck, eine vorläufige Beschlagnahme Ihrer Schiffe vorzunehmen, um Venezuela zur Anerkennung unserer gerechten Forderungen zu nötigen, falls Sie nicht Folge leisten und Ihre Schiffe verteidigen wollen, bin ich verpflichtet, Sie mit Gewalt daran zu verhindern."

Volkswirtschaft.

Berlin, 16. Dez. Die Bank für Handel und Industrie theilt mit: Durch Unterschlagungen und Fälschungen des Depotverwalters Reher sind wir um den Betrag von etwa 700 000 Mark geschädigt. Die Summe wird sich durch Effekten-Guthaben des Genannten von etwa 100 000 Mark ermitteln. Auch ist anzunehmen, daß die fehlenden Effekten anderweitig veräußert sind und möglicherweise theilweise wiedererlangt werden. Die Reaktionen sind durch Fälschungen der Depotbücher, zu welchen Reher sich Zugang zu verschaffen wollte, auf eine so raffinierte Weise erfolgt, daß dieselben trotz ständiger Revisionen durch den Vorstand und Aufsichtsrath erst heute entdeckt wurden, nachdem in Folge ständiger Vorlesungen bei anderen Instituten angeordnet worden war, daß ein Wechsel in den einzelnen Kontenfortschritten hat und dieser Wechsel der Revisionsarbeit in der Geschäftsabteilung vor Kurzem durchgeführt wurde. Seit Sonntag Mittag ist Reher flüchtig.

Berlin, 17. Dez. Ueber die heutige Ausschüttung der Bergwerks-Gesellschaft "Hibernia" wird u. A. mitgeteilt: Der Rohgewinn betrug im November 808 180 K gegen 827 058 K im Oktober und gegen 789 915 im November 1901. In den abgelaufenen 11 Monaten 1902 beziffert sich die gesammte Kohlenförderung auf Netto 2 876 717 Tonnen gegen 3 095 995 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der erzielte Bruttogewinn in den abgelaufenen 11 Monaten Januar bis November wird unter Einzurechnung des ausnahmslosen Ueberschusses von Dezember einen Rohgewinn ergeben, welcher bei auskömmlichen Abschreibungen die Verteilung einer zehnprozentigen Dividende auf das Aktienkapital von 32 400 000 K zulassen dürfte. Für das nächste Jahr steht, wie bekannt, eine theilweise Reduktion sowohl der Kohlen- als der Kokspreise bevor.

Mannheimer Effektenbörse

vom 17. Dezember.

Obligationen.

Staatspapiere.	4% Subw. Anleihen von 1900	102.95	102.95
4% Sub. Obl. v. 1901	4% Subw. Anleihen	102.95	102.95
1 1/2% v. a. D. Obl. v. 1902	4% Mannheimer Obl. 1901	104.20	104.20
5% " " " 1900	4% " " " 1900	104.20	104.20
5% " " " (abgeh.)	4% " " " 1899	98.90	98.90
5% " " " 1898	4% " " " 1898	98.90	98.90
5% " " " 1897/98	4% " " " 1897	98.90	98.90
4% " " " 1896	4% " " " 1896	98.90	98.90
4% " " " 1895	4% " " " 1895	98.90	98.90
4% " " " 1894	4% " " " 1894	98.90	98.90
4% " " " 1893	4% " " " 1893	98.90	98.90
4% " " " 1892	4% " " " 1892	98.90	98.90
4% " " " 1891	4% " " " 1891	98.90	98.90
4% " " " 1890	4% " " " 1890	98.90	98.90
4% " " " 1889	4% " " " 1889	98.90	98.90
4% " " " 1888	4% " " " 1888	98.90	98.90
4% " " " 1887	4% " " " 1887	98.90	98.90
4% " " " 1886	4% " " " 1886	98.90	98.90
4% " " " 1885	4% " " " 1885	98.90	98.90
4% " " " 1884	4% " " " 1884	98.90	98.90
4% " " " 1883	4% " " " 1883	98.90	98.90
4% " " " 1882	4% " " " 1882	98.90	98.90
4% " " " 1881	4% " " " 1881	98.90	98.90
4% " " " 1880	4% " " " 1880	98.90	98.90
4% " " " 1879	4% " " " 1879	98.90	98.90
4% " " " 1878	4% " " " 1878	98.90	98.90
4% " " " 1877	4% " " " 1877	98.90	98.90
4% " " " 1876	4% " " " 1876	98.90	98.90
4% " " " 1875	4% " " " 1875	98.90	98.90
4% " " " 1874	4% " " " 1874	98.90	98.90
4% " " " 1873	4% " " " 1873	98.90	98.90
4% " " " 1872	4% " " " 1872	98.90	98.90
4% " " " 1871	4% " " " 1871	98.90	98.90
4% " " " 1870	4% " " " 1870	98.90	98.90
4% " " " 1869	4% " " " 1869	98.90	98.90
4% " " " 1868	4% " " " 1868	98.90	98.90
4% " " " 1867	4% " " " 1867	98.90	98.90
4% " " " 1866	4% " " " 1866	98.90	98.90
4% " " " 1865	4% " " " 1865	98.90	98.90
4% " " " 1864	4% " " " 1864	98.90	98.90
4% " " " 1863	4% " " " 1863	98.90	98.90
4% " " " 1862	4% " " " 1862	98.90	98.90
4% " " " 1861	4% " " " 1861	98.90	98.90
4% " " " 1860	4% " " " 1860	98.90	98.90
4% " " " 1859	4% " " " 1859	98.90	98.90
4% " " " 1858	4% " " " 1858	98.90	98.90
4% " " " 1857	4% " " " 1857	98.90	98.90
4% " " " 1856	4% " " " 1856	98.90	98.90
4% " " " 1855	4% " " " 1855	98.90	98.90
4% " " " 1854	4% " " " 1854	98.90	98.90
4% " " " 1853	4% " " " 1853	98.90	98.90
4% " " " 1852	4% " " " 1852	98.90	98.90
4% " " " 1851	4% " " " 1851	98.90	98.90
4% " " " 1850	4% " " " 1850	98.90	98.90
4% " " " 1849	4% " " " 1849	98.90	98.90
4% " " " 1848	4% " " " 1848	98.90	98.90
4% " " " 1847	4% " " " 1847	98.90	98.90
4% " " " 1846	4% " " " 1846	98.90	98.90
4% " " " 1845	4% " " " 1845	98.90	98.90
4% " " " 1844	4% " " " 1844	98.90	98.90
4% " " " 1843	4% " " " 1843	98.90	98.90
4% " " " 1842	4% " " " 1842	98.90	98.90
4% " " " 1841	4% " " " 1841	98.90	98.90
4% " " " 1840	4% " " " 1840	98.90	98.90
4% " " " 1839	4% " " " 1839	98.90	98.90
4% " " " 1838	4% " " " 1838	98.90	98.90
4% " " " 1837	4% " " " 1837	98.90	98.90
4% " " " 1836	4% " " " 1836	98.90	98.90
4% " " " 1835	4% " " " 1835	98.90	98.90
4% " " " 1834	4% " " " 1834	98.90	98.90
4% " " " 1833	4% " " " 1833	98.90	98.90
4% " " " 1832	4% " " " 1832	98.90	98.90
4% " " " 1831	4% " " " 1831	98.90	98.90
4% " " " 1830	4% " " " 1830	98.90	98.90
4% " " " 1829	4% " " " 1829	98.90	98.90
4% " " " 1828	4% " " " 1828	98.90	98.90
4% " " " 1827	4% " " " 1827	98.90	98.90
4% " " " 1826	4% " " " 1826	98.90	98.90
4% " " " 1825	4% " " " 1825	98.90	98.90
4% " " " 1824	4% " " " 1824	98.90	98.90
4% " " " 1823	4% " " " 1823	98.90	98.90
4% " " " 1822	4% " " " 1822	98.90	98.90
4% " " " 1821	4% " " " 1821	98.90	98.90
4% " " " 1820	4% " " " 1820	98.90	98.90
4% " " " 1819	4% " " " 1819	98.90	98.90
4% " " " 1818	4% " " " 1818	98.90	98.90
4% " " " 1817	4% " " " 1817	98.90	98.90
4% " " " 1816	4% " " " 1816	98.90	98.90
4% " " " 1815	4% " " " 1815	98.90	98.90
4% " " " 1814	4% " " " 1814	98.90	98.90
4% " " " 1813	4% " " " 1813	98.90	98.90
4% " " " 1812	4% " " " 1812	98.90	98.90
4% " " " 1811	4% " " " 1811	98.90	98.90
4% " " " 1810	4% " " " 1810	98.90	98.90
4% " " " 1809	4% " " " 1809	98.90	98.90
4% " " " 1808	4% " " " 1808	98.90	98.90
4% " " " 1807	4% " " " 1807	98.90	98.90
4% " " " 1806	4% " " " 1806	98.90	98.90
4% " " " 1805	4% " " " 1805	98.90	98.90
4% " " " 1804	4% " " " 1804	98.90	98.90
4% " " " 1803	4% " " " 1803	98.90	98.90
4% " " " 1802	4% " " " 1802	98.90	98.90
4% " " " 1801	4% " " " 1801	98.90	98.90
4% " " " 1800	4% " " " 1800	98.90	98.90
4% " " " 1799	4% " " " 1799	98.90	98.90
4% " " " 1798	4% " " " 1798	98.90	98.90
4% " " " 1797	4% " " " 1797	98.90	98.90
4% " " " 1796	4% " " " 1796	98.90	98.90
4% " " " 1795	4% " " " 1795	98.90	98.90
4% " " " 1794	4% " " " 1794	98.90	98.90
4% " " " 1793	4% " " " 1793	98.90	98.90
4% " " " 1792	4% " " " 1792	98.90	98.90
4% " " " 1791	4% " " " 1791	98.90	98.90
4% " " " 1790	4% " " " 1790	98.90	98.90
4% " " " 1789	4% " " " 1789	98.90	98.90
4% " " " 1788	4% " " " 1788	98.90	98.90
4% " " " 1787	4% " " " 1787	98.90	98.90
4% " " " 1786	4% " " " 1786	98.90	98.90
4% " " " 1785	4% " " " 1785	98.90	98.90
4% " " " 1784	4% " " " 1784	98.90	98.90
4% " " " 1783	4% " " " 1783	98.90	98.90
4% " " " 1782	4% " " " 1782	98.90	98.90
4% " " " 1781	4% " " " 1781	98.90	98.90
4% " " " 1780	4% " " " 1780	98.90	98.90
4% " " " 1779	4% " " " 1779	98.90	98.90
4% " " " 1778	4% " " " 1778	98.90	98.90
4% " " " 1777	4% " " " 1777	98.90	98.90
4% " " " 1776	4% " " " 1776	98.90	98.90
4% " " " 1775	4% " " " 1775	98.90	98.90
4% " " " 1774	4% " " " 1774	98.90	98.90
4% " " " 1773	4% " " " 1773	98.90	98.90
4% " " " 1772	4% " " " 1772	98.90	98.90
4% " " " 1771	4% " " " 1771	98.90	98.90
4% " " " 1770	4% " " " 1770	98.90	98.90
4% " " " 1769	4% " " " 1769	98.90	98.90
4% " " " 1768	4% " " " 1768	98.90	98.90
4% " " " 1767	4% " " " 1767	98.90	98.90
4% " " " 1766	4% " " " 1766	98.90	98.90
4% " " " 1765	4% " " " 1765	98.90	98.90
4% " " " 1764	4% " " " 1764	98.90	98.90
4% " " " 1763	4% " " " 1763	98.90	98.90
4% " " " 1762	4% " " " 1762	98.90	98.90
4% " " " 1761	4% " " " 1761	98.90	98.90
4% " " " 1760	4% " " " 1760	98.90	98.90
4% " " " 1759	4% " " " 1759	98.90	98.90
4% " " " 1758	4% " " " 1758	98.90	98.90
4% " " " 1757	4% " " " 1757	98.90	98.90
4% " " " 1756	4% " " " 1756	98.90	98.90
4% " " " 1755	4% " " " 1755	98.90	98.90
4% " " " 1754	4% " " " 1754	98.90	98.90
4% " " " 1753	4% " " " 1753	98.90	98.90
4% " " " 1752	4% " " " 1752	98.90	98.90
4% " " " 1751	4% " " " 1751	98.90	98.90
4% " " " 1750	4% " " " 1750	98.90	98.90
4% " " " 1749	4% " " " 1749	98.90	98.90
4% " " " 1748	4% " " " 1748	98.90	98.90
4% " " " 1747	4% " " " 1747	98.90	98.90
4% " " " 1746	4% " " " 1746	98.90	98.90
4% " " " 1745	4% " " " 1745	98.90	98.90
4% " " " 1744	4% " " " 1744	98.90	98.90
4% " " " 1743	4% " " " 1743	98.90	98.90
4% " " " 1742	4% " " " 174		

Table with market data for Berlin 17. Dez. including credit notes, bonds, and exchange rates.

Table with market data for W. Berlin, 17. Dez. (Telegr.) including credit notes and bonds.

Berliner Börsenbericht.

W. Berlin, 17. Dez. Die Börse war bei Eröffnung etwas schwächer. Das gestrige New-York enttäuschte. Nach wie vor ist die Börse kühler anregungslos...

Wiener Effektenbörse.

Table with market data for Wien, 17. Dez. including credit notes, bonds, and exchange rates.

Pariser Börse.

Table with market data for Paris, 17. Dez. including bonds, exchange rates, and commodities.

Italienische Effektenbörse.

Table with market data for W. Mailand, 17. Dez. (Telegr.) and W. Genua, 17. Dez. including bonds and exchange rates.

Londoner Effektenbörse.

Table with market data for London, 17. Dez. (Telegr.) including bonds, exchange rates, and commodities.

Berliner Produktenbörse.

Table with market data for Berlin, 17. Dezember (Telegramm) including wheat, rye, and other commodities.

Berlin, 17. Dez. (Tel.) Produktenbörse. Die Stimmung war matt auf mildes nasses Wetter und flaueres Nordamerika...

Table with market data for Wien, 17. Dez. (Telegramm) including wheat, rye, and other commodities.

Table with market data for Liverpool, 17. Dez. (Anfangskurse) including wheat, rye, and other commodities.

Table with market data for London, 16. Dez. (Bull. Anfang.) including wheat, rye, and other commodities.

London, 16. Dez. (Bull. Anfang.) Wetter: Mild. In der Nacht angekommen 1 Ladung bis...

London, 17. Dez. 12 Uhr 30 Min. (Mark Lane Corn Market Anfang.) Wetter: Regenig. Zahl der angebotenen Weizenladungen 1...

London, 17. Dez. (Mark Lane Corn Market Schluss.) Der Getreidemarkt blieb bis Schluss des Marktes ruhig.

Table with market data for W. Chicago, 17. Dez. (Telegr.) including wheat, rye, and other commodities.

Table with market data for W. Amsterdam, 17. Dez. (Telegr.) including wheat, rye, and other commodities.

Table with market data for Paris, 17. Dez. including wheat, rye, and other commodities.

Table with market data for Rotterdam, 17. Dez. (Telegr.) including wheat, rye, and other commodities.

Table with market data for Paris, 17. Dez. including wheat, rye, and other commodities.

Table with market data for Paris, 17. Dez. (Telegr.) including wheat, rye, and other commodities.

Table with market data for Hamburg, 17. Dez. (Telegr.) including coffee and other commodities.

Table with market data for Antwerpen, 17. Dez. including coffee and other commodities.

Middleborough, 17. Dez. Rubeisen per Rassa 47ab 1-4 per Monat 47 ab 11-4. London, 17. Dez. (Anfang.) Kupfer v. Rassa 50%, Kupfer 3 Monate 50%, Zink...

Literarisches.

Der Rind. Illustrierte Zeitschrift für fröhliche Kunst. (Herausg. Gustav Blochfetter, Berlin W. 8.) Erschienen Heft 4. Paul Lindenberg, der sich so schnell die Herzen der Jugend mit seinen Frey Bogelung-Erzählungen erobert...

In dem Roman von Oscar Wilde: „Aber den Ocean“, der soeben im Verlage von Hermann Seemann Nachfolger in Leipzig erschienen ist...

Arthur Schellers neuer Roman „Auf Augenstein“ ist soeben im Verlage von Hermann Seemann Nachfolger in Leipzig erschienen...

Goethe-Briefe, herausgegeben von Philipp Stiel. Band III, Weimar und Jena, 1784/1799. Mit Goethes Bildnis aus dem Jahre 1786...

Schlöcher. Eine Geschichte aus dem Speziell von Wilhelm Müller-Arnold mit Nachdruck von J. Ulrich. Preis gebunden 3 M.

Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau, sowie Gemeinnütziges. Rehm als Frischhaltungsmittel. Vor Jahren empfahl alljährlich zum Osterfest ein Wärdmeister...

Antonie von Holz. Ueber die nachträglich auszuführende Konservirung von Holzspeichern u. s. w. Oberhaupt Holzspeicher, das im Boden steht...

Antwerpen, 17. Dez. (Telegr.) including coffee and other commodities.

Antwerpen, 17. Dez. (Telegr.) including coffee and other commodities.

Antwerpen, 17. Dez. (Telegr.) including coffee and other commodities.

Antwerpen, 17. Dez. (Telegr.) including coffee and other commodities.

Antwerpen, 17. Dez. (Telegr.) including coffee and other commodities.

Lustige Ecke.

Der Schneidbichter. Bekannter: Warum sehen Sie sich nicht beim Schneidbichter? — Junger Dichter (nachlässig): Ach, ich schreibe ja nur eben einen kleinen Einakter.

Die traurigen Musikanten. Was sagen: „Gut eingerichtet haben Sie sich in Amerika! Sie sind zweihundert Stunden lang in den Straßen herumgelaufen.“ — Klar: Strauß: „Und ich hab' zweihundert Stunden lang nicht sitzen können.“ (Lustige Blätter).

Ein Vocativus. Dame: „Warum wohl nur mehr Mädchen als Jungen zur Welt kommen?“ — Professor: „Weil Damen immer weniger sind.“

Künstler und Kritiker.
Der Etwas Lärm, der armit sich nicht,
Wenn Einer Wofes drüber spricht;
Doch wer schon an sich selber zweifelt,
Den ärgert jedes Wort verneinelt.
Der Kömmer heißt verpufft die Wangen
Auf seiner langen Nöhse tanzen
Und sagt zur größten: „Ich bin ich,
Und Du bist nur ein Wanzgerich.“
(Münchener Jugend).

erste Nacht hier werten kann? — Tat können Sie? (Diese betrie-
ende Nacht passiert als dritte das Ziel). Passagier: „Ne, hören
Sie, Sie haben mich schon eingeleigt; ich habe auf die Stadt gewar-
tet, und nun hat sie gar nicht gekommen...“ — „Daher ist
auch nicht, das ist gewinn.“

Wissant. Bauer: „Du Circus möcht' ich ein, da gang' ich
hin, wann i bi war.“ — Reicht: „Warum denn nicht?“ — Bauer:
„Weil, da soll e Pferd sei, das wo vor dem größten Dummkopf
stehe bleibt.“
(Zotfahrtier).

Leibbinden
In grösster Auswahl
und nach Mass.
Alle Reparaturen.
Damenbedienungen.
Feinste Empfehlungen.
Mayscheider
K. I. 5, Bismarckstr. 102.
Telephon 27704

Zu kaufen gesucht
ein altes Haus zum Abbruch
in den Stadtecken 02-7
oder P 1-7.
Gut. Schriftliche Offerten mit
Angabe des Kaufpreises, Grund-
stückgröße mit Grundriss, Lage,
Wasser, sowie der Höhe unter
Nr. 55165 an die Exped. ds. Bl.
Agenten verboten.

Wäschereibereiter.
Ein gebildetes, mit scharfen
Augen begabtes Fräulein,
welches Kenographieren und
auf der Hoch-Raffine per-
fekt schreiben, kann gesucht.
Bei guter Leistung dauer-
ende Anstellung in Aussicht.
Schriftliche Offerten unter
Beifügung der Zeugnisse über
die man mit der Aufschrift
K. H. 10716 bei der
Exped. ds. Bl. abzugeben.

**Bettvorlagen
Teppiche
Tischdecken
Felle
Läufer
Gardinen
Fenstermütel
Linoleum**
Eine grosse Anzahl sehr preiswerther
Geschenk-Artikel
ist in reichlichen Schaufenstern ausgestellt.
25090
64, 1 J. Hochstetter Kunststrasse.

Neubau, Schwelingerstr. 158
ein Wehrrathen, auch in jedem
andern Wehrrathen geeignet, sowie
1 und 2 Zimmer, Wohnung
und Werkstätte sofort billig zu
vermieten. Näheres Seitenan-
z. 2. Et. 10661

**Wer
annonciren will**
— seien es auch nur
kleine Anzeigen, wie:
Personal-, Vertreter-,
Stellungs-, Kaufs-,
Verkaufs-, Pacht- und
Mieths-Gesuche
— wendet sich mit
Vorthell an die
Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
MANNHEIM
Heidelbergerstrasse 66, 6.
Hierdurch erwachsen
dem Inserenten keine
Mehrkosten, dagegen
eine Reihe von Vor-
theilen, wie: kosten-
freie fachmännische
Beratung hinsichtlich
zweckentsprechender
Abfassung der
Annonce, zufälliger
Ausstattung der-
selben, Wahl der best-
geeigneten Blätter etc.
Katalog gratis.

Verkauf
Postkarten-Geschäft,
ein rentabel, zu verkaufen. Off.
mit Nr. 57425 an die Exped. ds. Bl.

Mädchen
per 1. Januar für kleine Familie
geht.
Näh. Aufsehung 2, 4. Et. 10395

Magazine
Waggonstr. 67, große Werk-
stätte Nr. 1. Näheres in o. 10756

Neubau, Charlottenstraße 6
(dem Kaiserpark gegenüber).
2 elegante 4 Zimmerwohnungen
(parterre u. 4. Stock) mit reichem
Ausbezug; 3. Stock, 2 Zimmer-
Wohnung und Parterre
(3 Zimmer) per 1. April 1903
event. früher zu verm. 9800
Näh. 3. Bayer, P. 1. 5a. IV.

Postkarten-Geschäft,
ein rentabel, zu verkaufen. Off.
mit Nr. 57425 an die Exped. ds. Bl.

Köchin,
die auch etwas Hausarbeit
übernimmt, in kleine, bessere
Familie gegen hohen Lohn
auf 1. Januar gesucht.
Kudwigstraße 6, 2. Et. 10348

Magazine
In der südlichen Stadt-
erweiterung ist ein
Magazin
mit 1000 qm Bodenfläche
per sofort zu vermieten.
Näh. Gohler, 12, I. 10348

Elisabethstrasse 5
4 Stock, 7 Zimmer, modern
eingerichtet oder 5 Zimmer,
Balkon, Bad, electric, Ver-
leuchtung preiswürdig abge-
geben.
9940a

2 Dampfkessel
je 21 qm. Fläche und je 15
qm. Röhrlänge, mit gemauertem,
eisernen Kesselhaus, mit Feuer-
thüren und Kamin, ohne keine
Reparaturen nötig zu verkaufen.
Offerten unter M. W. Nr. 41687
an die Expedition ds. Blattes.

Stellen suchen
Angestellter Commis
mit guten Zeugnissen sucht un-
terh. Anstellung. Eintrag.
K. H. 10348 an die Exped. ds. Bl.

Grosses Magazin,
vornehmlich f. Tabak-
lagerung geeignet, per
1. März oder früher
zu vermieten. 10459
Näh. daselbst Rhein-
strasse, D 7, 10, 2. St.

Goethestr. 18
3. Stock, schöne 5 Zim-
merwohnung, Küche, Bad u.
allein Ausbezug per sofort
zu vermieten. 7450
Näh. Friedrichstraße 36,
parterre.

**Wort-Berliner u. Island-
moos** in Weinhandlung
Sachhandlung
F. Lielhold, F 2, 9a.
Neuer Tischendivan zu ver-
kaufen. U 3, 12, part. 10028

Photographie!
Cop. u. Ret. (sofort)
oder 1. Jan. dauernde Stellung.
Off. u. Nr. 5748 an die Exped. ds. Bl.

Lagerplätze
mit und ohne Lagerhäuser in
der Nähe der Bahnhöfe mit
guter Anfahrtsstrasse zu den Bill.
Preisen per 1. Januar zu ver-
mieten. Näh. Jakob Ludwigs-
str. 10, 1. Et. 10348

Zu vermieten
B 4, 15 1 Zim. u. Küche mit
Balkon, 2. Et. 10348

Wohlfühlmaschine
erstklassiges Modell, werden mit
6 Jahre Garantie, sehr billig
verf. N 4, 23. 10303

Mietgesuche
6-7 Zimmer-Wohnung
in besserer Lage per April 1. 26.
zu mieten gesucht. Offert. mit
Preisangabe unter Nr. 10398 an
die Expedition ds. Bl.

Zu vermieten
B 7, 3 2 Zim., eine kleine
Küche, alle Zimmer mit
Kamin, Balkon, alle Zimmer
mit Kamin, Küche mit Bad,
per sofort oder später zu verm.
Näh. B 7, 4, Bureau im Hof.
10348

Neubau O 3, 1
in einem aus 9 Zimmern u.
großer Terrasse bestehende hoch-
elegante ausgebauter Wohn-
haus per April 1903 zu verm.
M. Brüllinger & Co., N 2, 8

Prima Mittagstisch
im Abonnement zu 60 u. 80 Pf.
sowie auch
guten Abendstisch
im Abonnement zu 60 Pf.
empfehlen
Jean Loos,
Domstraße, P 2, 4/5.
P 2, 45
Schreiben, Geschäftsbriefe
od. sonstige Geschäftsbriefe können
abschreiben werden in lobendem
Sprach. Form. bei möglichem Preise.
10395
Jean Loos.

Möbel u. Betten
ausserst billig zu verkaufen.
51478
Hingartenstr. 9.
Wohlfühlmaschine
erstklassiges Modell, werden mit
6 Jahre Garantie, sehr billig
verf. N 4, 23. 10303

Wohlfühlmaschine
erstklassiges Modell, werden mit
6 Jahre Garantie, sehr billig
verf. N 4, 23. 10303

Zu vermieten
B 7, 3 2 Zim., eine kleine
Küche, alle Zimmer mit
Kamin, Balkon, alle Zimmer
mit Kamin, Küche mit Bad,
per sofort oder später zu verm.
Näh. B 7, 4, Bureau im Hof.
10348

Neubau O 3, 1
in einem aus 9 Zimmern u.
großer Terrasse bestehende hoch-
elegante ausgebauter Wohn-
haus per April 1903 zu verm.
M. Brüllinger & Co., N 2, 8

I. Hypothek
auf prima Kautschuk, gel. gelocht,
Brennstoff, Off. u. W. G. A.
57425 Hauptstadt, Mannheim.

Möbel u. Betten
ausserst billig zu verkaufen.
51478
Hingartenstr. 9.
Wohlfühlmaschine
erstklassiges Modell, werden mit
6 Jahre Garantie, sehr billig
verf. N 4, 23. 10303

Möbel u. Betten
ausserst billig zu verkaufen.
51478
Hingartenstr. 9.
Wohlfühlmaschine
erstklassiges Modell, werden mit
6 Jahre Garantie, sehr billig
verf. N 4, 23. 10303

Zu vermieten
B 7, 3 2 Zim., eine kleine
Küche, alle Zimmer mit
Kamin, Balkon, alle Zimmer
mit Kamin, Küche mit Bad,
per sofort oder später zu verm.
Näh. B 7, 4, Bureau im Hof.
10348

Neubau O 3, 1
in einem aus 9 Zimmern u.
großer Terrasse bestehende hoch-
elegante ausgebauter Wohn-
haus per April 1903 zu verm.
M. Brüllinger & Co., N 2, 8

4000 M. wird u. einer pünktl.
Kaufmannschaft, kann
auf einem Kautschuk, gel. gelocht,
Brennstoff, Off. u. W. G. A.
57425 Hauptstadt, Mannheim.

Wohlfühlmaschine
erstklassiges Modell, werden mit
6 Jahre Garantie, sehr billig
verf. N 4, 23. 10303

Wohlfühlmaschine
erstklassiges Modell, werden mit
6 Jahre Garantie, sehr billig
verf. N 4, 23. 10303

Zu vermieten
B 7, 3 2 Zim., eine kleine
Küche, alle Zimmer mit
Kamin, Balkon, alle Zimmer
mit Kamin, Küche mit Bad,
per sofort oder später zu verm.
Näh. B 7, 4, Bureau im Hof.
10348

Neubau O 3, 1
in einem aus 9 Zimmern u.
großer Terrasse bestehende hoch-
elegante ausgebauter Wohn-
haus per April 1903 zu verm.
M. Brüllinger & Co., N 2, 8

4000 M. wird u. einer pünktl.
Kaufmannschaft, kann
auf einem Kautschuk, gel. gelocht,
Brennstoff, Off. u. W. G. A.
57425 Hauptstadt, Mannheim.

Wohlfühlmaschine
erstklassiges Modell, werden mit
6 Jahre Garantie, sehr billig
verf. N 4, 23. 10303

Wohlfühlmaschine
erstklassiges Modell, werden mit
6 Jahre Garantie, sehr billig
verf. N 4, 23. 10303

Zu vermieten
B 7, 3 2 Zim., eine kleine
Küche, alle Zimmer mit
Kamin, Balkon, alle Zimmer
mit Kamin, Küche mit Bad,
per sofort oder später zu verm.
Näh. B 7, 4, Bureau im Hof.
10348

Neubau O 3, 1
in einem aus 9 Zimmern u.
großer Terrasse bestehende hoch-
elegante ausgebauter Wohn-
haus per April 1903 zu verm.
M. Brüllinger & Co., N 2, 8

4000 M. wird u. einer pünktl.
Kaufmannschaft, kann
auf einem Kautschuk, gel. gelocht,
Brennstoff, Off. u. W. G. A.
57425 Hauptstadt, Mannheim.

Wohlfühlmaschine
erstklassiges Modell, werden mit
6 Jahre Garantie, sehr billig
verf. N 4, 23. 10303

Wohlfühlmaschine
erstklassiges Modell, werden mit
6 Jahre Garantie, sehr billig
verf. N 4, 23. 10303

Zu vermieten
B 7, 3 2 Zim., eine kleine
Küche, alle Zimmer mit
Kamin, Balkon, alle Zimmer
mit Kamin, Küche mit Bad,
per sofort oder später zu verm.
Näh. B 7, 4, Bureau im Hof.
10348

Neubau O 3, 1
in einem aus 9 Zimmern u.
großer Terrasse bestehende hoch-
elegante ausgebauter Wohn-
haus per April 1903 zu verm.
M. Brüllinger & Co., N 2, 8

4000 M. wird u. einer pünktl.
Kaufmannschaft, kann
auf einem Kautschuk, gel. gelocht,
Brennstoff, Off. u. W. G. A.
57425 Hauptstadt, Mannheim.

Wohlfühlmaschine
erstklassiges Modell, werden mit
6 Jahre Garantie, sehr billig
verf. N 4, 23. 10303

Wohlfühlmaschine
erstklassiges Modell, werden mit
6 Jahre Garantie, sehr billig
verf. N 4, 23. 10303

Zu vermieten
B 7, 3 2 Zim., eine kleine
Küche, alle Zimmer mit
Kamin, Balkon, alle Zimmer
mit Kamin, Küche mit Bad,
per sofort oder später zu verm.
Näh. B 7, 4, Bureau im Hof.
10348

Neubau O 3, 1
in einem aus 9 Zimmern u.
großer Terrasse bestehende hoch-
elegante ausgebauter Wohn-
haus per April 1903 zu verm.
M. Brüllinger & Co., N 2, 8

4000 M. wird u. einer pünktl.
Kaufmannschaft, kann
auf einem Kautschuk, gel. gelocht,
Brennstoff, Off. u. W. G. A.
57425 Hauptstadt, Mannheim.

Wohlfühlmaschine
erstklassiges Modell, werden mit
6 Jahre Garantie, sehr billig
verf. N 4, 23. 10303

Wohlfühlmaschine
erstklassiges Modell, werden mit
6 Jahre Garantie, sehr billig
verf. N 4, 23. 10303

Zu vermieten
B 7, 3 2 Zim., eine kleine
Küche, alle Zimmer mit
Kamin, Balkon, alle Zimmer
mit Kamin, Küche mit Bad,
per sofort oder später zu verm.
Näh. B 7, 4, Bureau im Hof.
10348

Neubau O 3, 1
in einem aus 9 Zimmern u.
großer Terrasse bestehende hoch-
elegante ausgebauter Wohn-
haus per April 1903 zu verm.
M. Brüllinger & Co., N 2, 8

